

LESERBRIEFE

Jetzt nicht stehen bleiben

Der Kanton benennt die geeigneten Gebiete für den Bau von Windkraftanlagen und will sie vorzeitig in den Richtplan aufnehmen. Gut so. Gerade nach dem am Wochenende verursachten Boxenstopp in Sachen Energiewende ist es besonders wichtig, bei den erneuerbaren Energien vorwärts zu machen. Die vorzeitige Revision des Kantonalen Richtplans schafft für mögliche Investoren von Windkraftanlagen eine gewisse Rechtssicherheit. Ob eine Anlage dann tatsächlich rentabel betrieben werden kann, zeigen aber erst die Detailabklärungen für ein Projekt. Und am Schluss entscheidet wie immer das Stimmvolk der Standortgemeinde.

Auch das ist gut so. Und dazu stehe ich als überzeugter Demokrat auch nach dem schmerzlichen Volks-Nein vom Wochenende zum CO₂-Gesetz. Keine Frage: Wasserkraft und Sonnenenergie reichen nicht, um unseren Strombedarf übers ganze Jahr zu decken. Gerade im Winter kann die Windenergie nützliche Dienste leisten. Die Vorreiterrolle der Entlebucher in dieser Sache ist lobenswert und stimmt mich vorsichtig optimistisch für die Akzeptanz der geplanten Windkraftprojekte in anderen Teilen des Kantons.

Thomas Meier, Unternehmer und Kantonsrat FDP, Schenkon

Lex Netflix

Stellen Sie sich vor: Sie sind Unternehmer und verkaufen ein bestimmtes Produkt. Ihr Konkurrent verkauft ähnliche Produkte, jedoch haben Sie mehr Erfolg und dementsprechend mehr Gewinn, weil ihre Produkte bei den Konsumenten besser ankommen. Weil das dem Konkurrenten und seiner Lobby nicht passt, zwingt man Sie per Gesetz, auch die Produkte des Konkurrenten zu verkaufen sowie einen Teil Ihres Umsatzes dem Konkurrenten zu überlassen. Das klingt doch absurd, oder?

Leider könnte dieser Irrsinn bald Realität werden mit dem neuen Filmförderungsgesetz, über welches momentan in Bundesbern debattiert wird. Mit dem neuen Gesetz sollen ausländische Streaming-Dienste wie Netflix neu verpflichtet werden, direkte Investitionen in das Schweizer Filmschaffen betätigen. Zusätzlich soll neu auch noch eine Quote von 30% für Europäische

Filme eingeführt werden; unabhängig, wie beliebt oder erfolgreich – einfach nur, weil sie «Europäisch» sind. Ob damit das Angebot besser werden soll, ist fragwürdig. Klar ist aber, dass mit der neuen Abgabe für die Streaming-Dienste auch die Preise für uns Konsumenten in die Höhe steigen werden.

Es ist doch ganz einfach: Wenn ein Unternehmer ein Produkt nicht verkaufen kann, verbessert er es. Wenn die Lobby einem etwas nicht verkaufen kann, zwingen sie es per Gesetz auf. Schlimm genug, wenn Politiker Statements abgeben wie «Netflix ist der beliebte Esel, den es zu schlagen gilt.» Es zeigt klar die Absicht hinter dieser Gesetzesänderung: Weil man selber nicht erfolgreich ist, soll nun die Konkurrenz dafür einstehen müssen.

Lukas Blaser, Jungfreisinnige Luzern

80 Zeilen pro Leserbrief

Die Rubrik «Leserbriefe» dient der freien Meinungsäusserung. Die veröffentlichten Leserbriefe können, müssen aber nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Die Länge soll sich auf maximal 80 Zeilen zu 34 Anschlägen beschränken (2700 Zeichen). Die Redaktion behält sich das Recht vor,

Leserbriefe ohne Rücksprache zu kürzen. Beiträge mit persönlichen Attacken und ehrverletzenden oder kreditschädigenden Äusserungen werden nicht veröffentlicht. Es werden nur Beiträge aufgenommen, deren Absender mit vollständigem Vor- und Nachnamen und vollständiger Adresse (Strasse, Wohnort) versehen sind. **WB**

DAS

WB-Podium



Walter Weibel*

Oft werde ich gefragt, ob ich glücklich und zufrieden sei. Das ist gar nicht so leicht zu beantworten. Die beiden Adjektive decken nicht den gleichen Inhalt ab und sagen auch nicht viel über die momentane Situation aus.

Sind Sie glücklich und zufrieden?

Ja, ich bin zufrieden. Ich hatte eine interessante, abwechslungsreiche Berufszeit erlebt, zwar mit vielen Hochs und auch mit schlimmen bzw. ärgerlichen Tiefs. Ich durfte während vielen Jahren ein öffentliches Amt mit vielen Gestaltungsmöglichkeiten ausüben. Zwar gab es auch da grosse Enttäuschungen, die bei mir bis heute nach-

klingen. Ich entdeckte auf Umwegen, dass mir das Singen viel Freude macht. Ich schreibe und lese gerne. Ich durfte nach meiner Pensionierung nochmals studieren. Diese Aufzählung deutet vor allem äusserliche Zustände meines Lebenslaufes an. Zufrieden darf ich sein und vor allem dankbar.

Was mich in der jetzigen Zeit unzufrieden macht, sind wegen der Corona-Pandemie die hohen menschlichen, kulturellen und sozialen Defizite in unserer Gesellschaft. Reise- und Ferienmöglichkeiten fallen weitgehend aus. Denn gerade Reisen bringen neue Erfahrungen, ich lerne neue Länder und Städte kennen, ich erfahre in den Museen Geschichte und Kunsterlebnisse. Das fehlt jetzt zum grossen Teil. Für Gottesdienste muss man seinen Platz in der Kirche reservieren lassen. Beerdigungen finden nur im engsten Familienkreis statt. Es braucht immer wieder eine besondere Motivation Gottesdienste zu besuchen, weil das liturgische Feiern ein Erlebnis ist, das einer Glaubensgemeinschaft wesentlich gehört, zu verlieren droht. Auch soziale Kontakte im Freundes- und Verwandtenkreis sind oder werden minima-

Alle Projekte sind auf Kurs

REGION LUZERN WEST

Aufgrund der Situation rund um Covid-19 musste die Delegiertenversammlung der Region Luzern West (RLW) vom Frühling 2021 auf schriftlichem Weg stattfinden. Die Rechnung für das Jahr 2020 schliesst mit einem positiven Ergebnis ab. Die verschiedenen Projekte sind auf Kurs.

Die Delegierten waren mit den entsprechenden Unterlagen bedient worden und stimmten auf schriftlichem Weg allen Anträgen der Verbandsleitung zu. Die Jahresrechnung 2020 der RLW schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 26580 Franken ab. Die Ausführungen der einzelnen Arbeitsgruppen und Netzwerke im Jahresbericht 2020 mit dem Fokusthema «Die Digitalisierung – eine besondere Herausforderung für alle» zeigen die Vielfalt auf, wie sich die RLW mit Fachkenntnis, Sorgfalt sowie starkem Engagement für die Zukunft des Verbandsgebiets einsetzt.

Regionale Wasserversorgungsplanung

Der Kanton Luzern überträgt der RLW im kantonalen Richtplan die Aufgabe, periodisch die regionale Wasserversorgungsplanung zu überarbeiten. Mit den entsprechenden Arbeiten hat die RLW vor Jahren begonnen. Die bestehenden Arbeiten fasst die RLW in einem Teilrichtplan «Regionale Wasserversorgungsplanung» zusammen und legt diese behördenverbindlich fest. Dieser Teilrichtplan umfasst das ganze Verbandsgebiet der RLW inklusive der Luzerner Gemeinden im unteren Wiggertal sowie Buttisholz und Grosswangen. In der Zwischenzeit hat die RLW die Inhalte des Teilrichtplans erarbeitet. Als nächster Schritt wird dieser Entwurf des Teilrichtplanes den Verbandsgemeinden der RLW in die regionsinterne Vor-Vernehmlassung gegeben, bevor dieser beim Kanton Luzern zur Vorprüfung eingereicht wird.

Wege zur Hochbreitbandversorgung

Das Ziel dieses Projektes ist es, die Grundlagen zu erarbeiten, um im Jahre 2025 jeden Haushalt im Verbandsgebiet mit Glasfaser erschliessen zu können. In Zusammenarbeit mit einer Fachperson hatte die RLW im Herbst 2020 für jede Verbandsgemeinde eine technische Grobanalyse erstellt und diese in einem Bericht zusammengefasst. Der Bericht mit der jeweiligen aktuellen



Die Region Luzern West erarbeitet eine neue Mobilitätsstrategie. Foto zvg

Situation der digitalen Erschliessung wurde den Gemeinden im Januar 2021 zugestellt. Die Grobanalyse diente als Diskussionsgrundlage für die drei Workshops, welche die RLW im März 2021 mit den Gemeindevertretern per Videokonferenz durchgeführt hat. Am 26. April wurden den Gemeinden an der Ergebniskonferenz (per Video) die Hauptkenntnisse aus den Workshops präsentiert. Auf den von der RLW Ende Mai unterbreiteten konkretisierten Vorschlag zum weiteren Vorgehen können sich die Gemeinden nun bis zum 10. September 2021 äussern.

Neue Mobilitätsstrategie

Gemeinsam mit den Verbandsgemeinden erarbeitet die RLW eine neue Mobilitätsstrategie. Im Sommer 2020 hatte die RLW mit Vertretern aus den Verbandsgemeinden sowie regionalen Fachleuten zwei Workshops zum Thema Neue Mobilitätsstrategie der RLW durchgeführt. Anfang Februar 2021 wurde den Verbandsgemeinden und den benachbarten Gemeinden der Entwurf der Mobilitätsstrategie zur Vernehmlassung, mit Antwortfrist bis Mitte April 2021, zugestellt. Auf diese Vernehmlassung hat die RLW viele substanzielle Rückmeldungen erhalten. Dies zeigt auf, dass das Thema als sehr bedeutend eingeschätzt wird und, dass sich die Gemeinden mit dem Entwurf der Mobilitätsstrategie vertieft auseinandergesetzt haben. Diese Rückmeldungen werden nun von der dafür eingesetzten Arbeitsgruppe ausgewertet und in die Weiterentwicklung der Mobilitätsstrategie einfließen. Die RLW plant, die definitive Version an der DV 02/2021 vom November 2021 den Delegierten zur Genehmigung zu unterbreiten.

Aufbau Gebietsmanagement

Mit dem Projekt will RLW einen Prozess in Gang setzen, um ein mögliches Gebietsmanagement gemeinsam mit den Verbandsgemeinden zu entwickeln und aufzubauen. Nach längeren Verhandlungen erwartet die RLW in den

nächsten Wochen vom Kanton Luzern (rawi) die Finanzierungszusage für den Aufbau des Gebietsmanagements. Die RLW wird danach umgehend die nächsten Schritte zur Umsetzung dieses Projektes einleiten. Die RLW ist zuversichtlich, dass im Herbst 2021 mit den operativen Arbeiten des Gebietsmanagements gestartet werden kann.

Kantonaler Richtplan hat hohe Bedeutung

Die mittel- und langfristige Entwicklung des Kantons Luzern, seiner Regionen und der einzelnen Gemeinden wird vor allem durch den kantonalen Richtplan vorgegeben. Das Instrument «Kantonaler Richtplan» hat für die Verbandsgemeinden der RLW und für die Region als Ganzes eine entsprechend hohe Bedeutung. Nachdem die RLW im Jahr 2020 ein Positionspapier zum kantonalen Richtplan erarbeitet und die drei Kernforderungen dem zuständigen Regierungsrat Fabian Peter frühzeitig dargelegt hat, begleitet die RLW nun den Prozess zur Erarbeitung des kantonalen Richtplans aktiv. Aktuell erarbeitet der Kanton Luzern das Kapitel Z (Kantonale Raumentwicklungsstrategie). An der Herbst-DV vom 23. November 2021 wird die RLW über den Stand der Arbeiten sowie die erzielten Wirkungen vertieft informieren.

Grundversorgerspital Wolhusen

Im März 2021 hat die Luzerner Regierung, zusammen mit dem Spitalrat LUKS, via Medien über den Stand des Neubauprojekts Kantonsspital Wolhusen informiert. Gleichzeitig wurde auch mitgeteilt, dass das ursprünglich versprochene Angebot (vom September 2014) wesentliche Änderungen erhalten soll. Aufgrund des angekündigten, deutlich abgebauten Leistungsangebots beim Spital Wolhusen haben über 50 Personen den Verein und das Komitee «Pro Spital Wolhusen» gegründet (der WB berichtete ausführlich). **pd/WB**

Weitere Informationen: www.regionwest.ch

verantwortlich fühlen. Was jetzt seit mehr als einem Jahr passiert, sind Symptome, dass etwas in unserem Leben nicht stimmt. Das macht mich unsicher. Eine «neue Normalität» zeichnet sich kaum ab, und eine Rückkehr, wie es vor zwei Jahren war, wird es wohl nicht mehr geben können.

In dieser beschriebenen Situation entstehen Momente des Unglücklichseins. Lange Zeit verstand ich den Millionen-Bestseller-Buchtitel «Anleitung zum Unglücklichsein» von Paul Watzlawick nicht. Und wenn ich in diesem Buch lese, dann gibt der Autor psychologische Erklärungen: «Auch Sie werden begreifen, warum jeder von uns grundsätzlich in der falschen Schlange steht, Erfahrungen mit selbst erfüllenden Prophezeiungen macht oder auf der Suche nach Lösungen genau die Ratschläge befolgt, die seinem Glück im Weg stehen.» Doch will ich in dieser Kolumne nicht in einer negativen, depressiven Stimmung verweilen.

Es gibt in meinem Leben und in meinem familiären Umfeld glückliche Zeiten. Dafür bin ich dankbar. Persönliches Glück überdeckt unzufriedene

Situationen. Da erinnere ich mich an gute Sprichwörter über das Glück wie: «Das Glück ist wie das Licht, es braucht den Schatten des Leidens. Das Glück steht am Wege; der eine nimmt es, und der andere geht daran vorbei. Warte auf das Glück, aber vergiss nicht, ihm die Türen zu öffnen.»

Das Glück erkennt man nicht mit dem Kopf, sondern mit dem Herzen. Es braucht doch in dieser unsicheren Zeit, die bei vielen Menschen Angst und Sorgen auslöst, auch Freude, Fröhlichkeit und eben Glück. Schimpfen und jammern führen uns nicht weiter, auch das Sich-Ärgern hilft nicht. Darum danke ich ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie diesen Text bis zur letzten Zeile gelesen haben. Das macht mich glücklich. Aber auch zufrieden.

* In dieser Rubrik gibt der WB verschiedenen Persönlichkeiten aus dem Hinterland und dem Wiggertal Gelegenheit, sich regelmässig zu einem selbst gewählten Thema frei zu äussern. Walter Weibel, 1944 in Willisau geboren, wohnt in Gelfingen. Der Dr. phil. war Seminarlehrer in Hitzkirch und bis Ende 2008 Regionalsekretär der Nordwestschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (NW EDK). Nach der Pensionierung folgte ein Studium der Theologie an der Uni Luzern, das er Ende 2012 mit dem Doktorat abschloss.